

100 Jahre Stadtfeuerwehr Voitsberg

11/50

Dank und Anerkennung bei der Jahreshauptversammlung für unermüdlisches Wirken seitens des Bezirksfeuerwehrkommandanten, Bürgermeisters und Bezirkshauptmannes

Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg kann in diesem Jahr ihren 100-jährigen Bestand festlich begehen. Aus diesem Grund stand auch die 100. Jahreshauptversammlung am vergangenen Samstag im Sitzungssaal des Rathauses Voitsberg bereits im Zeichen einer gewissen Festlichkeit.

Der Wehrkommandant, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, nahm die Eröffnung der Versammlung vor und konnte dabei unter anderen auch Bezirkshauptmann, Abschnittsbrandinspektor ORR Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, Bezirksfeuerwehrkommandant, Oberbrandrat Karl Strablegg, Abschnittsbrandinspektor Heinrich Klinger, den Wehrkommandanten der Werksfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg, Fritz Ryschka, Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Ehrenhauptmann Ignaz Duschek und Ehrenhauptbrandmeister Georg Weber herzlich willkommen heißen.

Nach der Feststellung der Beschlußfähigkeit gedachte die Jahreshauptversammlung anlässlich einer Gedenkminute aller verstorbenen Wehrmitglieder und unterstützenden Mitglieder.

Laut einstimmigen Beschluß wurde von der Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls Abstand genommen, so konnte Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr seinen umfangreichen Bericht vortragen.

Einleitend zeigte er auf, daß der Stadtfeuerwehr Voitsberg der Bezirksfeuerwehrkommandant, ein Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant, drei Abschnittsbrandinspektoren, ein Abschnittsarzt, zwei Ehrenhauptleute, ein Ehrenbrandmeister, ein Ehrenmitglied, 40 Aktive und neun Jungfeuerwehrmänner angehören.

Die im letzten Jahr aufgestellte Jugendgruppe ist eine echte Verstärkung für die Stadtfeuerwehr Voitsberg. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß alle jungen Kameraden mit Begeisterung und Eifer dabei sind, die Belange der Wehr im positivsten Sinne zu erledigen.

Bezüglich der Schulungstätigkeit zeigte Franz Gehr auf, daß im Berichtsjahr 24 Schulungen zur Durchführung kamen und von 586 Männern mit 1136 Stunden besucht wurden.

26 Pflichtübungen mit 679 Mann und 1358 Stunden, eine Alarmübung beim ÖDK mit 21 Mann und 42 Stunden, eine Alarmübung bei den Juniorwerken in Köflach mit 19 Mann und 38 Stunden, eine F- u. B-Übung mit 22 Mann und 132 Stunden sowie eine Abschlußübung mit 36 Mann und 72 Stunden dienten dazu, die Schlagkraft der Wehr zu erhalten und noch zu verstärken.

Der durchgeführte Bereitschaftsdienst des Jahres 1972 der Stadtfeuerwehr Voitsberg schlüsselt sich wie folgt auf: 79 Sonn- und Feiertagsbereitschaften mit 408 Mann und 3264 Stunden, drei Alarmbereitschaften mit 11 Mann und sechs Stunden, zwei Hochwasserbereitschaften mit 10 Mann und 22 Stunden, zehn Unwetterbereitschaften mit 67 Mann und 191 Stunden, fünf Bereitschaftsdienste während der Burghofspiele mit 15 Mann und 75 Stunden.

Die Bezirks-Funkleitstelle war an 365 Tagen durch 425 Mann 1825 Stunden besetzt. Nachts ist die Funkleitstelle durch die im Rüsthaus wohnenden Kameraden und deren Familienangehörigen ständig besetzt.

An Parade- und Dienstausrückungen waren zu verzeichnen: Landesfeuerwehrtag in Weiz, daran nahmen

13 Mann teil; Bezirksfeuerwehrtag in Voitsberg mit einer Beteiligung von elf Mann; Abschnittstagung in Voitsberg mit sieben Mann; außerordentlicher Bezirksfeuerwehrtag in Ligist mit 12 Mann; außerordentlicher Bezirksfeuerwehrtag in Bärnbach mit 12 Mann; Feuerwehrkommandantentagung in Krems mit neun Mann; insgesamt nahmen an diesen sechs Veranstaltungen 64 Mann mit 421 aufgewandten Stunden teil.

Darüber hinaus rückten 80 Mann zu zwölf Begräbnissen von Wehrkameraden der Nachbarwehren und 48 zu Begräbnissen von unterstützenden Mitgliedern aus.

Weiters beteiligten sich 138 Männer der Wehr Voitsberg an Veranstaltungen von Nachbarwehren. Die gesamten Dienstausrückungen beliefen sich somit auf 44 mit 337 Mann und 1225 Stunden.

Dazu kamen noch diverse Absperrdienstleistungen bei Großveranstaltungen sowie die Durchführung von eigenen Veranstaltungen wie die Hauptversammlung, den Frühjahrsrapport, die Heldenehrung, Exkursionen, Fahrzeugführungen und Probefahrten.

Die administrative Tätigkeit in der Wehr erforderte elf Wehrleitungssitzungen.

Weiters fand in Voitsberg ein Lehrgang für Wasserzubereitung durch die Landesfeuerwehrschiele für Mitglieder der Wehren des Bezirkes statt. Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr war mit den Vorbereitungsarbeiten dieses Lehrganges betraut und es nahmen am Lehrgang selbst fünf Mitglieder der Wehr Voitsberg teil.

110 Alarmeinsätze 1972 notwendig

Von den aktiven Wehrmitgliedern der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg mußten in der Berichtszeit (1. 1. 1972 bis 31. 12. 1972) bei 110 notwendigen Einsätzen 3940 Einsatzstunden geleistet werden. Die Einsätze gliedern sich nachfolgend auf: 10 Groß-, zwei Mittel- und sieben Kleinbrände, 66 Bergungs-, 14 Hochwasser-, drei Öl-Alarmeinsätze und acht sonstige.

Große Anforderungen stellte die zu Beginn des vorigen Jahres aufgetretene Trockenheit an die Wehrmänner. Die Bevölkerung der einzelnen Gebiete des Raumes Voitsberg mußte mit insgesamt 180 Tank und somit mit 720 000 Liter Wasser versorgt werden. Dafür standen 182 Mann mit einem Zeitaufwand von 348 Stunden im Einsatz.

Damit ist aber das Leistungsniveau der Stadtfeuerwehr Voitsberg noch nicht an seinem Höchststand angelangt. Es waren noch eine Reihe Hilfsdienste durchzuführen, so mußten fünf Keller und fünf Brunnen ausgepumpt, zehn Kanäle durchgespült werden, 19 Hebearbeiten mit dem Kran erfolgen und 27 sonstige Hilfsdienste geleistet werden: Die Durchführung der Feuerbeschau im Stadtgebiet, die Kontrolle der ausgegebenen Kübelspritzen, die Überprüfung sämtlicher im Bereich Voitsberg, Kowald und Tregist stehenden Hydranten und die wöchentliche Sirenenprobe sind ebenfalls zu erwähnen.

Die Tätigkeitsbilanz des Jahres 1972 der Stadtfeuerwehr Voitsberg zeigt im gesamten gesehen, also 947 Ausrückungen mit 4319 Männern und 16 686 Dienst- und Einsatzstunden auf. Jedes Wehrmitglied rückte 88 Mal aus und leistete 340 freiwillige Arbeitsstunden (im vorhergehenden Jahr wären es 281 Stunden). Diese Dienst- und Einsatzleistung entspricht der achtwöchigen Arbeitszeit eines Beschäftigten bei einer 42-Stunden-Woche.

Am Schluß seines Berichtes dankte Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr allen Wehrkameraden für ihre stets unter Beweis gestellte mustergültige Einsatzbereitschaft. Gleichzeitig ersuchte er alle Wehrkameraden, auch 1973 ihre ganze Kraft zum Schutze der Bewohner von Voitsberg, des Bezirkes und wenn notwendig, darüber hinaus einzusetzen.

Zum bevorstehenden Fest anlässlich des hundertjährigen Bestandes der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg, das mit dem Landesfeuerwehrtag verbunden wird, erklärte der Berichterstatter, daß die Durchführung des Landesfeuerwehrtages und des Festes zusätzliche Arbeitsleistung von jedem Wehrmitglied verlangen wird und ersuchte alle, den an sie gestellten Anforderungen in bisher gewohnter Weise gerecht zu werden.

Dankesworte richtete Franz Gehr weiters an Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier und vor

allem an Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Karl Strablegg für die stete tatkräftige Förderung und Unterstützung der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg.

Besonderen Dank sagte er dem Bürgermeister der Stadt Voitsberg, Dr. Hubert Kravcar, der sich immer mit ganzer Kraft für die Belange der Wehr Voitsberg einsetzt. Dieser Einsatz findet vor allem in der ausgezeichneten Ausrüstung der Wehr seinen Niederschlag. Abschließend richtete er an alle die Bitte, der Wehr auch weiterhin ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, damit die Männer sich auch in Zukunft zum Schutze der Stadt und ihrer Bewohner und darüber hinaus des Bezirkes ganz ihrer Aufgabe, der Bekämpfung von Katastrophen widmen zu können.

Gerätemeister Siegfried Assel und Maschinenmeister Josef Siedler stellten in ihren nachfolgenden Berichten fest, daß alle Geräte und Maschinen sich in bester Ordnung befinden und nur kleinere Anschaffungen in nächster Zeit erforderlich sind.

März
1973